



Bericht
zur Schulvisitation
an der Europaschule Storkow
Grund- und Oberschule
in Storkow (Mark)

Visitationstermin	06.03.2017-08.03.2017
Termin der Berichtslegung	20.06.2017 (Endbericht)
Angaben zur Schule	Europaschule Storkow Theodor-Fontane-Straße 23 15859 Storkow (Mark)
Schulform	Grund- und Oberschule
Schulnummer	111168
Schulträger	Stadt Storkow (Mark)
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)
Zuständige Schulrätin	Frau Schenk

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Struweg

14974 Ludwigsfelde

Hausruf: 03378 209 150 - 154

Fax: 03378 209 156

Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

Inhaltsverzeichnis

1 Vorbemerkungen.....	4
2 Grundlagen der Schulvisitation.....	5
2.1 Methodische Instrumente.....	5
2.2 Wertungsgrundsätze.....	5
3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil).....	6
4 Ausgangsposition der Schule.....	9
5 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmale.....	11
5.1 Wertungen Basiskriterium 1 – Unterricht.....	11
5.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement.....	15
5.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung.....	17
5.4 Wertungen Basiskriterium 4 – Förderung.....	19
5.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	21
5.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Schulformspezifik.....	23
6 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen.....	28
6.1 Wertungen Wahlmerkmal 1 – Ganztags.....	28
6.2 Wertungen Wahlmerkmal 2 – Leistungsbewertung.....	30
6.3 Wertungen Wahlmerkmal 3 – Gesundheitsförderung.....	30
6.4 Wertungen Wahlmerkmal 4 – Medien.....	30
6.5 Wertungen Wahlmerkmal 5 – Sprach- und Leseförderung.....	31
6.6 Wertungen Wahlmerkmal 6 – Schulleben.....	33
6.7 Wertungen Wahlmerkmal 7 – Kooperation.....	34
7 Anhang.....	35
7.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen.....	35
7.2 Schulträgerauskunft.....	37
7.3 Räumliche Gegebenheiten zur Nutzung im Ganztags.....	38
7.4 Vorhandene Ganztagsressourcen und deren Verwendung.....	39
7.5 Fragebogenergebnisse.....	42

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht und externer Unterstützungssysteme.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten - verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren jeweiligen schulpolitischen Schwerpunkten Rechnung. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen.

Die interessierte Öffentlichkeit kann die Kurzberichte im Schulporträt einsehen. Die nicht öffentliche Beschreibung der Entwicklung der Schule im Bereich der Wahlmerkmale zeigt den Stand aktueller Entwicklungsprozesse auf und gibt Impulse für die schulische Qualitätsentwicklung.

Das Visitationsteam bedankt sich bei der Schulgemeinschaft der Europaschule Storkow Grund- und Oberschule für die Kooperation in Vorbereitung und Durchführung der Visitation.

Marion Berthold

Iris Kalkbrenner

Doris Kaiser

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner (DA) sowie Unterrichtsbeobachtungen (UB), schriftlichen Befragungen (LFB = Lehrkräftefragebogen, SFB = Schülerfragebogen, EFB = Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Die aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu einer Wertung.

2.2 Wertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die Merkmale beziehen sich auf die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften sowie die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“². Jedes Basis- und Wahlmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen standardisierte Indikatoren zugrunde.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) hat für die Wertung der Kriterien in Basis- und Wahlmerkmalen landesweit gültige Wertungskategorien festgelegt. Diese lauten:

- Wertung 4 = entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- Wertung 3 = entspricht den Anforderungen
- Wertung 2 = entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- Wertung 1 = entspricht nicht den Anforderungen

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. Jedes Kriterium wird mittels dieser Kategorien in seiner Ausprägung eingeschätzt. Festgelegt ist die Prüfung von sechs bzw. sieben³ Basismerkmalen. Das Wahlmerkmal 1 – Ganztags ist verpflichtend. Die Schulkonferenz bestimmt weitere drei bzw. zwei Wahlmerkmale.

² Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Juni 2016.

³ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe.

3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil)⁴

Basismerkmale

Basismerkmale 1 – Unterricht				
B 1.1 Thematisierung der Lernziele			3	
B 1.2 Information zum Unterrichtsablauf		2		
B 1.3 Formulierungen der Lehrkräfte			3	
B 1.4 Nutzung der Unterrichtszeit			3	
B 1.5 Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse		2		
B 1.6 Individuelle Leistungsrückmeldungen			3	
B 1.7 Aktive Beteiligung am Unterricht			3	
B 1.8 Beteiligung an der Planung der Lernprozesse		2		
B 1.9 Eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse		2		
B 1.10 Reflexion eigener Lernprozesse			3	
B 1.11 Umgang Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler			3	
B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten			3	

Basismerkmale 2 – Schulmanagement				
B 2.1 Führungsverantwortung und Rollenklarheit			3	
B 2.2 Sicherung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen			3	
B 2.3 Demokratische Kultur der Meinungsbildung				4
B 2.4 Kommunikation nach innen und außen			3	
B 2.5 Überprüfung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität		2		
B 2.6 Vermeidung von Unterrichtsausfall			3	

⁴ Alle Kriterien sind in Kurzformulierungen dargestellt. Die Wertungen zum Basismerkmale 1 – Unterricht wurden aus den Unterrichtsbeobachtungen und den Ergebnissen der Schülerfragebogen ermittelt.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Basismerkmale 3 – Qualitätsentwicklung				
B 3.1 Ziele und Strategien zur Schulentwicklung				4
B 3.2 Evaluation eigener Entwicklungsvorhaben		2		
B 3.3 Evaluation der Unterrichtsqualität	1			
B 3.4 Ableitung von Maßnahmen aus Evaluationsergebnissen		2		
B 3.5 Maßnahmen nach Auswertung von leistungsbezogenen Daten			3	

Basismerkmale 4 – Förderung				
B 4.1 Vereinbarungen zur Förderung				4
B 4.2 Berücksichtigung individueller Bedürfnisse			3	
B 4.3 Erfassung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung		2		
B 4.4 Individuelle Rückmeldungen an Schülerinnen, Schüler und Eltern			3	

Basismerkmale 5 – Professionalität der Lehrkräfte				
B 5.1 Kompetenzentwicklung nach Schwerpunkten der schulinternen Fortbildungsplanung			3	
B 5.2 Diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien			3	
B 5.3 Fachliche und didaktisch-methodische Abstimmung der Lehrkräfte			3	
B 5.4 Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche	1			
B 5.5 Teamarbeit zur Entwicklung der Schulqualität			3	
B 5.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte			3	

Basismerkmale 6 – Grundschule				
B 6.1 Planung Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung		2		
B 6.2 Umgang mit Heterogenität			3	
B 6.3 Strategien zur Sprachbildung		2		
B 6.4 Kooperation mit Kindertagesstätten nach GoBiKS			3	
B 6.5 Qualitätssicherung jahrgangsgemischter Unterricht			3	

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Basismerkmale 6 – Weiterführende allgemeinbildende Schule				
B 6.1 Berufs- und Studienorientierung als Querschnittsaufgabe				4
B 6.2 Entwicklung Kompetenzen Berufs- und Studienwahl				4
B 6.3 Systematische Einblicke der Schülerinnen und Schüler in die Arbeitswelt				4
B 6.4 Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerken			3	

Wahlmerkmale

Wahlmerkmal 1 – Ganztags				
W 1.1 Fortschreibung des Ganztagskonzepts		2		
W 1.2 Rhythmisierter Unterrichtstag			3	
W 1.3 Information über Ganztagsangebote			3	
W 1.4 Kooperation mit Partnern zur Gestaltung des Ganztags			3	
W 1.5 Evaluation der Ganztagsangebote	1			

Wahlmerkmal 5 – Sprach- und Leseförderung				
W 5.1 Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz			3	
W 5.2 Schulorganisatorische Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung			3	
W 5.3 Sprach- und Leseförderung als Bestandteile der Schulkultur			3	
W 5.4 Kooperationsbeziehungen zur Sprach- und Leseförderung		2		
W 5.5 Evaluation der Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung	1			

Wahlmerkmal 6 – Schulleben				
W 6.1 Information der Eltern, Schülerinnen, Schüler über Schulentwicklung				4
W 6.2 Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben			3	
W 6.3 Mitwirkung der Eltern am Schulleben			3	
W 6.4 Aktivitäten zur Erhöhung der Identifikation mit der Schule				4
W 6.5 Zufriedenheit mit der Schule			3	

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

4 Ausgangsposition der Schule

Schulprofil

Die Europaschule Storkow ist ein Lern- und Lebensort für Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur zehnten Jahrgangsstufe und stellt das Miteinander- und Voneinander-Lernen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind die Kompetenzentwicklung und individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in sozialen, fachlichen und praktischen Bereichen. Neben dem Praxisbezug sind der europäische Gedanke und die Umsetzung der Anforderungen an eine Schule mit dem Titel „Europaschule“ profilgebend.

Der Schulalltag der Europaschule Storkow ist durch Ganztagsangebote in voll gebundener Form im Oberschulteil und durch Ganztagsangebote in offener Form im Grundschulteil geprägt. Der Unterricht in der Oberschule wird bildungsgangbezogen (kooperativ) erteilt. Die Schule arbeitet zur Optimierung des Schulanfangs in den Jahrgangsstufen 1 und 2 mit einer flexiblen Schuleingangsphase (FLEX).

Personal

Im Schuljahr 2016/2017 unterrichten 37 Lehrkräfte an der Europaschule, darunter eine Sonderpädagogin, für die diese Schule Stammschule ist. Eine Lehrkraft befindet sich in der Berufseingangsphase und eine Lehrkraft ist Seiteneinsteiger. Fünf weitere Lehrkräfte anderer Schulen unterstützen die Schule in den Fächern Mathematik, im Praxislernen sowie im gemeinsamen Unterricht. Eine Lehrerin der Schule ist mit einem Teil ihrer Unterrichtsverpflichtung an einer anderen Schule tätig. Mit insgesamt drei Abgängen und sechs Zugängen von Lehrkräften seit dem Schuljahr 2014/2015 ist das Kollegium relativ stabil in der Zusammensetzung. Herr Knobloch leitet die Schule an dem Standort seit dem Schuljahr 2004/2005. Er wird in seiner Tätigkeit von Frau Mersch, der Primarstufenleiterin, unterstützt. Ein Schulsozialarbeiter ist an der Europaschule tätig. Eingebettet ist die Schulsozialarbeit in das Sozialraumteam der Stadt Storkow.

Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2016/2017 lernen 519 Schülerinnen und Schüler, davon 351 in der Primarstufe und 168 in der Sekundarstufe I an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist gegenüber dem Schuljahr 2014/2015 um 11 % gestiegen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 lernen in fünf FLEX-Klassen. Die Jahrgangsstufe 3 ist dreizügig organisiert, die Jahrgangsstufen 4 bis 10 sind durchgängig zweizügig. Die Klassenstärken liegen zwischen 15 und 29 Schülerinnen und Schülern. Etwa 11% sind Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache. Im gemeinsamen Unterricht lernen 27

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „Sprache“, „Hören“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „geistige Entwicklung“. Etwa 40 % der Schülerinnen und Schüler sind auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen.

Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung der Ganztagsangebote

Die räumlichen und materiellen Gegebenheiten unterstützen nach Aussage der Schulleitung die Umsetzung der Ganztagsangebote. Detaillierte Angaben zur Ausstattung sind im Anhang aufgeführt.

5 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

5.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen der beobachteten Kriterien zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt. Die im Folgenden angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Bandbreiten	Wertungskategorien	Bezeichnungen
$3,50 < MW \leq 4,00$	4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
$2,75 \leq MW \leq 3,50$	3	entspricht den Anforderungen
$1,75 \leq MW < 2,75$	2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
$1,00 \leq MW < 1,75$	1	entspricht nicht den Anforderungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen und der Einsatz von Medien erfasst. Die entsprechenden Tabellen sind im Anhang zu finden.

Die folgende Tabelle fasst die Anzahl der durch das Visitationsteam vergebenen Wertungen zusammen. Im Weiteren werden die sich daraus ergebenden Wertungen sowie die Ergebnisse der Schülerfragebogen und die Gesamtergebnisse dargestellt.

B 1 – Unterricht									
Quellen	Kriterien	Anzahl der Wertungen				MW UB	MW FB	MW gesamt	Wertung
		1	2	3	4				
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	0	4	26	2	2,95	3,00	2,97	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	2	8	19	3	2,72	2,50	2,61	2
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	0	0	30	2	3,06	3,35	3,21	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	0	3	26	3	3,00	3,30	3,15	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	5	14	11	2	2,31	2,65	2,48	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	1	13	17	1	2,56	2,95	2,76	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	0	5	22	5	3,00	2,95	2,97	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	1	17	12	2	2,47	1,95	2,21	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	0	13	16	3	2,68	2,60	2,64	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	0	9	21	2	2,78	3,00	2,89	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	0	0	27	5	3,16	3,20	3,18	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	0	3	24	5	3,06	3,45	3,25	3

Wertungskategorien

4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
 3 entspricht den Anforderungen
 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
 1 entspricht nicht den Anforderungen

Erläuterungen zu den Wertungen

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Den Lehrkräften gelang es weitgehend, die zur Verfügung stehende Zeit effektiv für Unterrichtsaktivitäten zu nutzen. Der Unterricht begann bzw. endete pünktlich, benötigte Materialien waren vorbereitet. Eine deutliche, altersgerechte Formulierung der Aufgabenstellung durch die Lehrkräfte unterstützte den Lernprozess. In vielen Fällen lagen Arbeitsaufträge in Verbindung mit den einzelnen Unterrichtsschritten schriftlich vor. Die Lehrkräfte vermittelten den Schülerinnen und Schülern mehrheitlich die geplanten Lerninhalte und Lernziele. Nicht immer informierten sie über geplante Unterrichtsabläufe.

Differenzierung und Individualisierung

In weniger als der Hälfte der Beobachtungen gingen die Lehrkräfte auf individuell unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein, beispielsweise durch vorbereitete qualitativ und quantitativ unterschiedliche Aufgaben oder verschiedene Lernwege und Methoden. In den anderen Beobachtungen war keine individuelle Differenzierung vorbereitet und erkennbar bzw. beschränkte sich diese auf spontane Zusatzaufgaben. Situationsbedingt gaben die Lehrkräfte teilweise individuelle Hilfe am Arbeitsplatz. Das Lerntempo war insgesamt auf die Leistungsmitte ausgerichtet. Die Schülerinnen und Schüler erhielten nur gelegentlich individuelle und begründete Leistungsrückmeldungen.

Aktiver Lernprozess

Den Lehrkräften gelang es in der Regel gut, die Schülerinnen und Schüler zu aktivieren. Durch eine interessante Themenwahl, vielfältige Anschauungsmittel und abwechslungsreiche Methoden regten sie zur Mitarbeit an. Sie verknüpften Lerninhalte mit der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Das selbstorganisierte und selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler wurde dabei ansatzweise durch die Lehrkräfte befördert. Die Schülerinnen und Schüler hatten teilweise die Chance, Entscheidungen im Lernprozess selbst zu treffen. Hier boten die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern verschiedene Auswahlmöglichkeiten bezüglich der Nutzung unterschiedlicher Medien, der zeitlichen Abfolge der zu bearbeitenden Aufgaben oder der Auswahl der Lernpartner an. Seltener wurden sie in Planungen ihres Lernprozesses

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

bezüglich Lernbedarf, Lerninhalt und Methoden einbezogen. In der Regel arbeiteten die Schülerinnen und Schüler inhaltlich stark reglementiert, indem sie vorgegebene Aufgaben mit Lösungsalgorithmen bearbeiteten. Die Reflexion des eigenen Lernens und der eigenen Lernprozesse war in vielen Fällen als Bestandteil des Unterrichts zu beobachten. Hier erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit den eigenen Lernergebnissen auseinanderzusetzen oder selbstständig ihre Ergebnisse und Lösungsvorschläge zu vergleichen und zu präsentieren.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Den Lehrkräften gelang es, eine freundliche und förderliche Lernatmosphäre in den Lerngruppen zu schaffen, die von einem gegenseitigen respekt- und vertrauensvollen Umgang gekennzeichnet war. Regeln für den Umgang miteinander und das Verhalten im Unterricht sind vereinbart, in einigen Unterrichtsräumen visualisiert und wurden von den Lehrkräften weitgehend durchgesetzt. Auf vereinzelt auftretende Störungen reagierten sie professionell. Die Lehrkräfte unterstützten das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, bestätigten und ermutigten sie. Sie äußerten wiederholt den Schülerinnen und Schülern gegenüber positive Erwartungen und motivierten sie, sich mit den Unterrichtsaufgaben auseinanderzusetzen.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	3
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	3
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	4
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	3
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Der Schulleiter Herr Knobloch steuert die Entwicklungsprozesse an der Schule, legt Rechenschaft über Erreichtes ab und stellt damit zugleich die Transparenz schulischer Entwicklungsprozesse sicher. Er schafft angemessene Diskussions- und Entscheidungsräume und sorgt für eine produktive Zusammenarbeit. Beispielsweise wurden Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrkräfte bei der zweijährigen Erarbeitung des neuen Schulprogramms in hohem Maße einbezogen. Die Bildung von Arbeitsgruppen und temporären Teams, die an Schwerpunktthemen und Entwicklungsvorhaben arbeiten, wird vom Schulleiter befördert. Ebenso werden Funktionen und Einzelverantwortungen übertragen. Der Schulleiter kennt und berücksichtigt dabei die Stärken der Lehrkräfte. In der Konferenz der Lehrkräfte wird Dank für geleistete Arbeit ausgesprochen. Im Schulalltag agiert Herr Knobloch diesbezüglich zurückhaltend. Besonderes Engagement von Lehrkräften wird mit dem Pokal „Schul-Oscar“ vor der Schulgemeinschaft gewürdigt.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Regelmäßig koordiniert die Arbeitsgruppe Schulleitung auf Grundlage einer klaren Aufgabenbeschreibung für deren Mitglieder die schulische Arbeit. Der Schulleiter hat durch die eigene Mitarbeit in den Arbeitsgruppen sowie durch die Einsichtnahme in Protokolle einen Überblick zu den Arbeitsständen. Er sichert die Mitwirkungsrechte aller Personengruppen. Sie sind über ihre Rechte informiert. Mit Ausnahme von beratenden Schülervetretern in den Fachkonferenzen arbeiten in den Gremien gewählte Eltern, Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Die Konferenz der Schülerinnen und Schüler wird in ihrer Arbeit durch den Schulleiter und den Schulsozialarbeiter unterstützt. An der Schule können Gremien über ihre Arbeitsergebnisse informieren und Arbeitsstände werden vernetzt. Eine Übersicht über gültige Beschlüsse liegt vor. Das Schulprogramm, weitere Konzepte und Termine sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Beiträge in den Jahrbüchern und in der Presse unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit. Für die zeitnahe Übermittlung von aktuellen Informationen innerhalb der Schulgemeinschaft werden beispielsweise Aushänge, Mails und Elternbriefe genutzt. Die Lehrkräfte, die in vier verschiedenen Häusern auf dem Schulgelände unterrichten, erhalten in wöchentlichen kurzen Treffen zusätzlich Informationen.

Herr Knobloch berät sich mehrmals im Schuljahr mit den Fachkonferenzvorsitzenden und befördert damit den Dialog zu überfachlichen Schwerpunkten im Unterricht. Im Vordergrund stehen aktuell die Kommunikation und Koordinierung zur Erarbeitung des schulinternen Curriculums auf der Grundlage des neuen Rahmenlehrplans. Die Schulleitung führt Unterrichtshospitationen und Auswertungsgespräche vorrangig bei neuen Lehrkräften und Seiteneinsteigern sowie anlassbezogen bei Lehrkräften mit Problemen in der Unterrichtsarbeit durch. Nach der Auswertung der Visitationsergebnisse im Jahr 2011 wurden kollegiale Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität in der Konferenz der Lehrkräfte durch die Schulleitung angeregt und verabredet, allerdings nicht nachhaltig umgesetzt.

Der Unterricht an der Schule ist den rechtlichen Grundlagen entsprechend geplant. Basis für die Vermeidung von Unterrichtsausfall sind die Umsetzung der Grundsätze zur Vertretungsregelung und des Schulfahrtenkonzeptes sowie die gesamtschulische Jahresplanung. Auf Grund der Minderausstattung mit Lehrkräften in den vergangenen Schuljahren konnten Festlegungen wie beispielsweise zur Verwendung der Vertretungsreserve oder Sicherung des Förderunterrichts nicht umfänglich umgesetzt werden. Teilungsstunden in den FLEX-Klassen bleiben möglichst unangetastet. Eltern sind über den Vertretungsplan auf der Homepage und durch die Informationen des Schulleiters in den Elternbriefen auf dem aktuellen Stand.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	4
DA,IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Das im Juni 2016 beschlossene Schulprogramm wurde an der Schule partizipativ entwickelt. Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte waren gleichermaßen beteiligt. Unterschiedliche Methoden wie Befragungen, ein gemeinsamer Workshop und Zwischenberichte in den Gremien kamen zur Anwendung. Basis für die Schulprogrammentwicklung war eine kritische Bestandsaufnahme zu Stärken und Risiken/Widerständen der bisherigen Schulentwicklung. Der Prozess wurde von der Arbeitsgruppe Schulprogramm gesteuert und von Beraterinnen bzw. Beratern aus dem BUSS⁵ begleitet und unterstützt. Die Schule hat im Schulprogramm konkrete Entwicklungsvorhaben in den Bereichen Identifikation und Außendarstellung, Kommunikation und Wertschätzung, Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität, Berufs- und Studienorientierung sowie Organisation eines vielfältigen Ganztags beschlossen. In der vorliegenden Prozessplanung nach EPLAUS⁶ sind entsprechende Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung formuliert. Damit verfügt die Schule über ein planvolles Steuerungsinstrument. Die Entwicklungsziele sind auf

⁵ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

⁶ Entwicklungsmaßnahmen planen und auswerten.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

einen Zeitraum von fünf Jahren angelegt. Jährlich soll der Erfüllungsgrad evaluiert und bilanziert werden.

Systematische Evaluationen mithilfe selbst erstellter Kriterien und Instrumente oder unter Nutzung von Selbstevaluationsportalen sind bisher nicht gängige Praxis an der Schule. Ansätze einer Evaluation sind zu finden in den jährlich verwendeten Feedbackbogen zur Durchführung der Europawoche. Diese greifen wiederholt interessierende Schwerpunkte auf. Die Ergebnisse werden schulintern kommuniziert. Daraus abgeleitete Maßnahmen führten zu inhaltlichen und organisatorischen Veränderungen beispielsweise bei der Gestaltung der Präsentation und der Länderauswahl durch die Schülerinnen und Schüler. Eine regelmäßige Überprüfung der Unterrichtsqualität erfolgt an der Europaschule Storkow nicht.

Ergebnisse von Prüfungen sowie Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden in den jeweiligen Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte ausgewertet. Die Lehrkräfte ziehen Schlussfolgerungen und leiten Maßnahmen ab, die Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung haben. Beispielsweise werden Schwerpunkte für verstärkten Übungsbedarf neu gesetzt. Zur Förderung der Lesekompetenz wurden Ziele und Strategien im Lesekonzept überarbeitet.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Ziel der Europaschule ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach seinem Schulabschluss einen Platz in der Gesellschaft findet, der seinen Fähigkeiten und Interessen am besten entspricht. Eine wichtige Rahmenbedingung dafür ist u. a. die individuelle Förderung. Grundlagen sind das Förderkonzept und das aktuell beschlossene Konzept zur Förderung der Lesekompetenz. Weitere entsprechende differenzierte Maßnahmen für leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler sind im Ganztagskonzept, im Konzept soziales Lernen und im Differenzierungskonzept ausgewiesen.

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ist im ganztägigen Lernen eingebettet, sowohl verpflichtend als auch fakultativ in den erweiterten Angeboten. Dazu zählen der wöchentliche individuelle Förderunterricht ab der Jahrgangsstufe 2, die fachgebundene Arbeitsstunde in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch in der Sekundarstufe und die Kleingruppenförderung von Schülerinnen und Schülern mit Teilleistungsschwierigkeiten. Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache werden sowohl integrativ im Unterricht als auch in einer Vorbereitungsgruppe gefördert. Ergänzt wird das Angebot durch den Wahlpflichtunterricht, das Sprachenangebot und durch Arbeitsgemeinschaften. Einen besonderen Stellenwert an der Schule haben Projekte zur Förderung von Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Entwicklungsziele der Schule sind die Qualitätsverbesserung des Förderunterrichts in den Jahrgangsstufen 2 bis 6 sowie der individuellen Förderung in den Jahrgangsstufen 7 bis 10. Die Prozessplanung nach EPLAUS ist Bestandteil des Schulprogramms. Die Maßnahme „Überarbeitung des Förderkonzepts“ ist umgesetzt und findet im aktuellen Schuljahr Anwendung. In diesem sind Grundsätze zur Erfassung der individuellen Lernentwicklung im Bereich Lesekompetenz für alle Jahrgangsstufen beschlossen. Standardisierte Testverfahren wie die individuelle Lernstandanalyse in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 (ILeA), der Lesekompetenztest (ELFE) und der Lesegeschwindigkeits- und -verständnistest (LGVT) ab der Jahrgangsstufe 6 kommen zum Einsatz. Zur weiteren Diagnostik nutzen die Lehrkräfte in der Oberschule in unterschiedlichem Maße die Materialien zur Erfassung der Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Lernstände und -entwicklungen werden in Teams beispielsweise im FLEX-Team und in Jahrgangsstufenteams besprochen und sind u. a. Grundlage für Entscheidungen zur Teilnahme am Förderunterricht. Die Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler ist lehrkräfteabhängig. Im Grundschulbereich wird diese im Portfolio dokumentiert. Die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfolgt nur teilweise auf Grundlage abgestimmter Förderplanungen. Nachteilsausgleiche für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten werden in Klassenkonferenzen entschieden.

Die Lehrkräfte nutzen unterschiedlich intensiv die Klassenleiter- und Lions-Quest⁷-Stunden, um mit den Schülerinnen und Schülern individuell Lernentwicklungen zu besprechen. Halbjährlich werden Elternsprechtage der Fachlehrer angeboten, die Eltern teilweise mit ihren Kindern wahrnehmen. Notenübersichten werden vor den Sprechstunden ausgegeben. Weitergehende Beratungsangebote vereinbaren die Klassenlehrkräfte individuell. Die Lehrkräfte arbeiten im Unterricht mit verschiedenen Belohnungs- und Verstärkersystemen, um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu steigern. So werden beispielsweise Smileys, Sticker und Hausaufgaben-Joker eingesetzt. Schülerinnen und Schüler mit sehr gutem Lernerfolg sowie hohem Engagement werden mit dem „Schul-Oscar“ vor der Schulgemeinschaft ausgezeichnet.

⁷ Das Jugendförderprogramm "Erwachsen werden" zum sozialen Lernen und zur Gewaltprävention.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Themen der schulinternen Fortbildungen in den letzten drei Jahren weisen einen klaren Bezug zu den schulischen Entwicklungsvorhaben der Schulprogrammentwicklung und der Berufs- und Studienorientierung aus. Zu mehreren Fortbildungen im Rahmen der Schulprogrammerarbeitung wurden die Kompetenzen Externer vom BUSS genutzt. Für April 2017 ist eine gemeinsame Fortbildung zum schulinternen Curriculum geplant und genehmigt worden. Die Lehrkräfte bilden sich individuell zu verschiedenen fachlichen und überfachlichen Themen fort. Die Fortbildungen zum neuen Rahmenlehrplan wurden wahrgenommen. Die Multiplikation dieser Inhalte sowie weiterer individueller Fortbildungen, beispielsweise zum Praxislernen, erfolgen in den Fachkonferenzen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die fachliche Fortbildung zur Sicherung der Qualität der individuellen Förderung. Kompetenzen zur Lerndiagnostik und Förderung haben sich einzelne Lehrkräfte durch Qualifizierungen bzw. Fortbildungen erworben. Dazu gehören der Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen, die

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

förderdiagnostische Lernbeobachtung, die flexible Schuleingangsphase und Deutsch als Zweitsprache, die gezielt genutzt werden. Eine Lehrkraft qualifiziert sich derzeit für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache. Die Schule nutzt die Kompetenzen der Sonderpädagoginnen. Bei Bedarf wird die Fachexpertise der Schulpsychologin herangezogen. Die Förderpläne für die zwei Schülerinnen bzw. Schüler mit dem sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ erstellt eine Sonderpädagogin und berät die Lehrkräfte.

Die Lehrkräfte verschiedener Fachkonferenzen stimmen sich zur fächerverbindenden Arbeit ab. Beispielsweise sind Unterrichtsinhalte der Fächer Deutsch, Musik, Kunst zum Thema Balladen, W-A-T⁸ und Deutsch zu Kurzvorträgen, LER⁹, Englisch und Erdkunde zum Thema Australien koordiniert. Ebenso werden Projekte wie in der Jahrgangsstufe 8 „Wir sind ein Team“ oder die Europawoche gemeinsam inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Im FLEX-Team und in Jahrgangsstufenteams beraten Lehrkräfte u. a. weitere methodische und didaktische Aspekte. Die Fachkonferenzarbeit, die in den Fachbereichen unterschiedlich intensiv ist, führt zu Absprachen fachspezifischer Aspekte in der jeweiligen Schulstufe. Zur Weiterentwicklung der eigenen Profession und der Unterrichtsqualität sind kollegiale Unterrichtsbesuche bei Lehrkräften nicht etabliert.

In Einzelverantwortung sowie in festen und temporären Teams (u. a. Schulhofkonzept, digitales Konzept) arbeiten die Lehrkräfte zielorientiert an Schwerpunktaufgaben. Schülerinnen, Schüler und Eltern werden beteiligt, gegenwärtig bei der Erarbeitung des Schulhofkonzepts. Termine für Beratungen und zur Ergebniskommunikation der Teamarbeit sind im Schuljahresterminplan festgehalten. Die Einarbeitung neuer Lehrerinnen und Lehrer und von Lehrkräften in den ersten Berufsjahren erfolgt auf der Basis kollegialer Unterstützung der Jahrgangsteams und Fachkonferenzen sowie in enger Zusammenarbeit mit der Zweitklassenlehrkraft. Die neuen Lehrkräfte werden von der Schulleitung unterstützt. Der Schulleiter hat im Vorfeld mehrere Gespräche geführt, informiert sich durch Rückfragen zum Einarbeitungsstand und führt diesbezüglich Hospitationen durch. Relevante schulische Dokumente erhalten alle Lehrkräfte zu Beginn eines Schuljahres.

⁸ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

⁹ Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

5.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Schulformspezifisch

Basismerkmal - Schulformspezifisch - Grundschule		
B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	2
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GorBiKS.	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsübergreifenden Unterricht.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte haben sich die Aufgabe gestellt, ihren Förderunterricht und den Praxisbezug im Unterricht weiter zu entwickeln. Die Entwicklungsschwerpunkte sind im Schulprogramm gesetzt, eine Prozessplanung dazu ist erstellt. Neben der konzeptionellen Arbeit zur Unterrichtsentwicklung findet der Austausch zu Erwartungen an einen guten Unterricht in den Beratungen der verschiedenen Teams in der Primarstufe statt. Im schulinternen Lehrplan Deutsch Primarstufe und im FLEX-Konzept ist der Grundgedanke eines handlungsorientierten Unterrichts mit Zielen und Lernformen formuliert. Ein Konsens zu gemeinsamen und dokumentierten Qualitätsmerkmalen von Unterricht, die handlungsleitend und überprüfbar für alle Lehrkräfte sind, ist nicht abgeleitet.

Das pädagogische Profil ist dem Leitbild entsprechend, die Schülerin/den Schüler mit ihrer/seiner Individualität in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen, gesamtschulisch auf Heterogenität ausgerichtet. In den Klassen lernen Schülerinnen und Schüler mit und ohne Unterstützungsbedarf gemeinsam. Die Lehrkräfte pflegen diesbezüglich den pädagogischen Austausch und nutzen interne und externe Kompetenzen. Weitere Maßnahmen zum

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Umgang mit Heterogenität sind im Unterricht und außerunterrichtlich fest verankert. Dazu gehören die Umsetzung des Konzepts soziales Lernen beispielsweise mit Teamtagen, die Aktion „Große für Kleine“ im Rahmen der Europawoche sowie präventive Projekte zu Themen wie Drogenmissbrauch und Gewalt.

Aspekte der Sprachbildung spiegeln sich im Unterricht, im Ganztagsbereich und bei verschiedenen Veranstaltungen wieder. Morgenkreis, Buchvorstellungen, Lesewettbewerbe, Präsentationen bieten Schülerinnen und Schülern beispielsweise besondere Möglichkeiten, ihre sprachlichen Kompetenzen anzuwenden und zu erweitern. Die Lehrkräfte haben Maßnahmen zur Wortschatzerweiterung im schulinternen Lehrplan Deutsch verabredet. Ebenso liegt für das Fach Deutsch eine Übersicht mit Fachbegriffen vor, die bis zum Ende der Jahrgangsstufen 1, 3 und 6 eingeführt und verwendet werden sollen. Gesamtschulisch sind Festlegungen für eine durchgängige Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen nicht beschlossen.

Die Schulleitung und die Lehrkräfte für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache beraten regelmäßig zum Übergang der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache von der Vorbereitungsgruppe in die Regelklassen. Grundlage dafür ist ein schulinternes Testverfahren. Im Grundschulbereich wird Mehrsprachigkeit durch den Begegnungsunterricht Polnisch, verbindlich in den FLEX-Klassen, ab der Jahrgangsstufe 3 fakultativ, gefördert.

Auf Grundlage abgestimmter Kooperationsvorhaben wird der Übergang der Kinder aus der Kindertagesstätte in die Grundschule begleitet. Dazu gehören gemeinsame Projekte und Veranstaltungen, Schnuppertage und Hospitationen von Lehrkräften in den Einrichtungen. Der Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte „Storkower Strolche“ ist auf die gemeinsame Bildungs- und Erziehungsaufgabe von Eltern, Kindertagesstätte und Schule ausgerichtet. Die Lehrkräfte informieren die Eltern und die Kindertagesstätten über die Inhalte und Besonderheiten der flexiblen Schuleingangsphase an der Schule. Grundlage für die Arbeit in den FLEX-Klassen ist das entsprechende Konzept. Der Unterricht erfolgt vorrangig jahrgangsstufenübergreifend, teilweise in jahrgangshomogenen Teilgruppen. Die Lehrkräfte der FLEX haben wöchentlich eine feste Beratungszeit. Hier erfolgen Absprachen zu Unterrichtsinhalten, zur methodisch-didaktischen Gestaltung und zur differenzierten Lern- und Förderplanung der Schülerinnen und Schüler.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Basismerkmale - Schulformspezifisch - Weiterführende allgemeinbildende Schule		
B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	4
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Im Schulprogramm ist das Ziel, eine optimale Berufs- und Studienorientierung durch einen kontinuierlichen Praxisbezug bei den Schülerinnen und Schülern zu erreichen, verankert. Berufs- und Studienorientierung wird in einem Prozess von den Jahrgangsstufen 7 bis 10 realitätsnah und in enger Kooperation mit vielen Partnern systematisch gestaltet. Grundlagen sind das beschlossene Berufs- und Studienkonzept¹⁰ vom Februar 2017 sowie das Praxiskonzept vom August 2014. Das Berufs- und Studienkonzept ist entsprechend den Anforderungen des neuen Rahmenlehrplans erarbeitet und weist konkrete Aufgabenstellungen zum Einsatz des Berufswahlpasses im Kontext verschiedener Lernbereiche und Fächer auf. Die in den Konzepten enthaltenen Planungen sind detailliert, beziehen sich auf schulische und außerschulische Maßnahmen und berücksichtigen die regionalen Bedingungen. Die Ziele der einzelnen Aktivitäten sind gerichtet auf die Phasen Einstimmen, Erkunden, Entscheiden und Realisieren bei der Entwicklung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Berufsfindung und Berufswahl sind fester Bestandteil des Unterrichts. Schwerpunkt ist das Unterrichtsfach W-A-T, ergänzt durch fächerverbindende und praxisorientierte Unterrichtsarbeit. Bewerbungstraining wird in Kooperation der Fächer Deutsch, W-A-T und

¹⁰ Bezeichnung der Schule.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Informatik durchgeführt. Schülerbetriebspraktika in den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden im Unterricht vorbereitet, von den Schülerinnen und Schülern dokumentiert und im Ergebnis präsentiert. Für die Auswertung der Praktika werden auch die Beurteilungen der Betriebe herangezogen. Berufsbilder können von Schülerinnen und Schülern, bei Erfüllung der Anforderungen, als Facharbeit eingereicht werden. Die Praxisklassen (EBR¹¹-Klassen) der Jahrgangsstufen 7 - 9 haben wöchentlich zusätzlich einen Praxistag. Hier sammeln die Schülerinnen und Schüler Einblicke in verschiedene Berufsfelder bei Betriebserkundungen und erste Praxiserfahrungen in Ausbildungseinrichtungen in Frankfurt (Oder) und in verschiedenen Betrieben der Region. Individuelle Praktika von Schülerinnen und Schülern werden unterstützt. Das Praxislernen an der Schule beinhaltet auch verschiedene Projekte, beispielsweise das Schulhofprojekt. Schülerinnen und Schüler erschließen sich über die Mitarbeit in der Schülerfirma der Europaschule Storkow (Schülergenossenschaft) berufliche Kompetenzen und erproben entsprechende Interessen und Fähigkeiten. Die Schülerfirma hat zwei Säulen, die Herstellung von Ladesäulen für e-Bikes und das Catering. Die Tischlerei Grund GmbH in Storkow und die Business auf Rädern GmbH sind Kooperationspartner der Schülergenossenschaft. Beziehungen zur Technischen Hochschule Wildau werden ausgebaut.

Zur Berufseinstiegsbegleitung und Berufsberatung kooperiert die Schule eng mit der Agentur für Arbeit. Eine Mitarbeiterin steht in der Schule monatlich zur Verfügung, berät Eltern, Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, organisiert Besuche im Berufsinformationszentrum und ist Ansprechpartnerin beispielsweise von „Komm auf Tour“.

Die Schule nutzt die Initiative Sekundarstufe I für weitere Projekte. Die Lehrkräfte bedauern den Wegfall des „Türöffner – Projekts“ und suchen nach Alternativen. Darin erhielten Schülerinnen und Schüler berufliche Zugänge sowie persönliche Begleitung in Schule und Ausbildung.

Lehrkräfte pflegen den Austausch mit anderen weiterführenden Einrichtungen bei Fortbildungen. Mit dem Oberstufenzentrum (OSZ) Oder-Spree Fürstenwalde arbeitet die Schule verbindlich zusammen. Jährlich wird ein Arbeitsplan mit gemeinsamen Projekten und Vorhaben erstellt, zu denen u. a. „Schnupperunterricht“ für Schülerinnen und Schüler am OSZ sowie Informationsveranstaltungen für Schülerinnen, Schüler und Eltern gehören. Auch nehmen Schülerinnen und Schüler an weiteren Veranstaltungen und Berufsmessen, beispielsweise an der Ausbildungsbörse in Fürstenwalde, teil. Die individuelle Teilnahme am Zukunftstag wird ermöglicht. Fest verankert im Schuljahr ist die Elternwoche, in der Eltern

¹¹ Erweiterte Berufsbildungsreife.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Berufe vorstellen, die sie selbst ausüben. Mit den genannten und weiteren Partnern wie der Wehrdienstberatung Frankfurt (Oder), dem Berufsförderungswerk e. V. Frankfurt (Oder) und der IHK¹² Ostbrandenburg gibt es unterschriebene Vereinbarungen zur Unterstützung bei der Berufs- und Studienorientierung.

¹² Industrie und Handelskammer.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

6 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen

Wahlmerkmale

Das Wahlmerkmal 1 ist verpflichtend. Die Schulkonferenz der Europaschule Storkow legte durch Beschluss zwei weitere Wahlmerkmale fest.

6.1 Wertungen Wahlmerkmal 1 – Ganzttag

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Ganztagskonzept der Europaschule Storkow ist im Oktober 2012 beschlossen und beschreibt sowohl allgemeine pädagogische Grundsätze und Ziele als auch die inhaltliche und organisatorische Umsetzung. Es enthält u. a. konkrete Aussagen zur Gestaltung der individuellen Lernzeit bzw. Arbeitsstunden im Grund- und Oberschulbereich. Jährlich werden die Ganztagsangebote, abhängig von der Stundenzuweisung, Partnern und Angeboten, angepasst. Schülerinnen und Schüler werden in der Regel mündlich zu Wünschen freiwählbarer Angebote befragt. Eine regelmäßige und systematische Evaluation der Ganztagsangebote erfolgte in den Schuljahren 2012/2013 bis 2016/2017 nicht. An der Schule arbeitet keine separate Konzeptgruppe Ganzttag. Eine verantwortliche Lehrkraft für den Ganzttag in der Oberschule ist Mitglied der Arbeitsgruppe Schulleitung.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Eltern, Schülerinnen und Schüler sind über die Ganztagsangebote und Besonderheiten der Organisation informiert. Es befinden sich auf dem Schulgelände und in den Schulhäusern große Schaukästen sowie Aushänge. Die aktuellen Ganztagsangebote sind auf der Homepage veröffentlicht.

Die ganztagspezifischen Anforderungen sind in der Wochenzeitstruktur der Schule verankert. Der Tages- und Wochenablauf ist nach unterschiedlichen Angeboten und Aktivitäten strukturiert. Unterricht und Ganztagsangebote finden vormittags und nachmittags statt. Jede Schülerin/jeder Schüler der Oberschule nimmt zusätzlich zu den Wochenstunden an vier Ganztagsstunden verpflichtend teil. Dazu gehören der individuelle Förderunterricht, der jahrgangsübergreifend jeweils für die Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10 geplant ist, die je nach Jahrgangsstufe zusätzliche Stunde in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch und die Wahlpflichtangebote. Der Wahlpflichtunterricht wird als Arbeitsgemeinschaft oder Projekt angeboten. Hier hält die Schule ein vielseitiges Angebot vor, beispielsweise Töpfern, Technik, Kunst, Sport, Schulwerft, Kutterrudern. Im Mittagsband werden den Schülerinnen und Schülern Angebote unterbreitet, die sich allerdings auf die Einnahme des Mittagessens, die Nutzung des Computerraums, den Aufenthalt auf dem Schulgelände und im Schülerclub beschränken. Einzelne Schülerinnen und Schüler trainieren in der Sporthalle für sportliche Wettkämpfe.

Grundsätze zu Hausaufgaben sind im Hausaufgabenkonzept und im Ganztagskonzept beschlossen. Für die Bearbeitung von Hausaufgaben steht den Schülerinnen und Schülern eine von einer Honorarkraft betreute Zeit zur Verfügung. Dabei können sie die Möglichkeiten der Lernwerkstatt und den Computerraum nutzen.

Die Schule arbeitet mit Kooperationspartnern zur Gestaltung der Ganztagsangebote zusammen. Dies ist vertraglich geregelt u. a. mit der Musikschule Fröhlich, mit dem Burg-Kultur Verein Storkow e. V., dem Sportverein VC 90. Die Verträge enthalten konkrete Ziele, Inhalte und Formen der Kooperation. Mit weiteren Einzelpersonen sind Honorarverträge abgeschlossen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter. Viele Projekte werden von ihm unterstützt bzw. geleitet. Dazu zählen das Projekt Bootswerft, das Laufprojekt der Jahrgangsstufe 8 und der Bewährungsmarsch der Jahrgangsstufe 9. Partner sind bei schulischen Höhepunkten beteiligt. Ihre Einschätzungen und Sichtweisen werden in die Weiterentwicklung der Ganztagsangebote einbezogen.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

6.2 Wertungen Wahlmerkmal 2 – Leistungsbewertung

Die Schulkonferenz hat dieses Merkmal nicht gewählt.

6.3 Wertungen Wahlmerkmal 3 – Gesundheitsförderung

Die Schulkonferenz hat dieses Merkmal nicht gewählt.

6.4 Wertungen Wahlmerkmal 4 – Medien

Die Schulkonferenz hat dieses Merkmal nicht gewählt.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

6.5 Wertungen Wahlmerkmal 5 – Sprach- und Leseförderung

W 5 – Sprach- und Leseförderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 5.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, SFB	W 5.2 Die Schule fördert ihre Schülerinnen und Schüler in der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung durch zusätzliche schulorganisatorische Maßnahmen.	3
DA, IN, LFB, SFB, EFB	W 5.3 Lese- und Sprachförderung sind feste Bestandteile der Schulkultur.	3
DA, IN, LFB	W 5.4 Die Schule nutzt verschiedene Kooperationsbeziehungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	W 5.5 Die Lehrkräfte evaluieren ihre Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schule arbeitet systematisch an der Entwicklung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler. Sie ist als gesamtschulischer Prozess durch Maßnahmen im Unterricht und Schulleben geplant. Ein schulinternes Curriculum zur Erhöhung der Lesekompetenz, gültig ab dem Schuljahr 2011/2012, liegt vor. In diesem sind differenzierte Maßnahmen zur Lesekompetenzentwicklung in den Bereichen Lesetraining, Lesekultur und Kooperation für die Primarstufe vereinbart. Darauf und auf das Basiscurriculum Sprache beziehend ist das Konzept zur Förderung der Lesekompetenz für die Jahrgangsstufen 1 - 10 beschlossen.

Die Fachkonferenz Deutsch und der Deutschunterricht nehmen eine zentrale Rolle ein. Sprach- und Leseförderung wird durch schulinterne Absprachen fachübergreifend gefördert. In allen Fächern wird mit einer schulinternen Operatorenübersicht gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Hinweise, wie Aufgabenstellungen zu verstehen sind und was genau verlangt wird, schriftlich. Ebenso sind fachliche und sprachliche Standards für Kurzvorträge sowie für die Verwendung von Fachbegriffen festgelegt. Der Einsatz des Leselotsen unterstützt Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Lesestrategien.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Weitere Aktivitäten, um die Sprach- und Leseentwicklung zu fördern, sind Buchvorstellungen im Unterricht, Lesenächte, der Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufen 1 – 6, das Verfassen von Beiträgen für die Homepage und das Jahrbuch. Die Auseinandersetzung mit Sprache wird zudem durch Theaterbesuche befördert. Traditionell gehört zur Schulkultur das Leseprojekt „Große lesen für Kleine“. Schülerinnen und Schüler nehmen an überregionalen Lese- und Sprachenwettbewerben teil.

An der Schule ergänzen der erweiterte Sprachunterricht Englisch und der bilinguale Unterricht in Geschichte in den Sprachklassen (FOR-Klassen)¹³ sowie das fakultative Angebot Polnisch im Grundschulbereich die allgemeine Sprachbildung. Schülerinnen und Schüler mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen werden in der speziell eingerichteten Vorbereitungsgruppe unterrichtet. Die Schule nutzt das Förderprogramm ERASMUS und pflegt die überregionale Schulpartnerschaft zu Schulen in Tschechien und in der Slowakei. Des Weiteren vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkenntnisse durch Exkursionen nach England und Frankreich.

Die Schule verfügt über eine Bibliothek mit einem Buchbestand zur zeitweiligen Ausleihe für den Unterricht. Sie ist nicht als sprach- und leseanregender Ort für Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Die Einbeziehung außerschulischer Kooperationspartner zur Sprach- und Leseförderung beschränkt sich im Wesentlichen auf die Bibliothek in Storkow. Die Bibliothek wird häufig als Lernort besucht. Das Online-Portal Antolin zur Leseförderung von Schülerinnen und Schülern wird lehrkräfteabhängig einbezogen. Weitere zusätzliche Angebote unter Einbeziehung von beispielsweise regionalen und überregionalen Partnern, von Eltern, von Lesepaten oder in gemeinsamen Projekten oder Wettbewerben mit anderen Schulen sind nicht etabliert. Evaluationen zum Schwerpunkt der Sprach- und Leseförderung wurden noch nicht durchgeführt, sie sind laut Prozessplanung vorgesehen.

¹³ Fachoberschulreife.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

6.6 Wertungen Wahlmerkmal 6 – Schulleben

W 6 – Schulleben		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA,IN, EFB	W 6.1 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über die Entwicklungen in der Schule informiert.	4
DA,IN, SFB	W 6.2 Die Schülerinnen und Schüler wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	3
DA, IN, EFB	W 6.3 Die Eltern wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 6.4 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation aller Personengruppen mit der Schule erhöht wird.	4
IN, EFB, SFB, LFB	W 6.5 Die Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte zeigen sich mit ihrer Schule zufrieden.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Auf der Homepage der Schule sind umfassende Informationen zu Inhalten schulischer Arbeit einsehbar. Beiträge zu aktuellen Veranstaltungen und Entwicklungen, das Schulprogramm und weitere Konzepte, Informationen zur Schulorganisation, zur Schulsozialarbeit und zum Förderverein der Schule Storkow e. V. können Interessierte nachlesen. Der Kalender zeigt aktuell Termine der Schuljahresplanung an. Der Vertretungsplan ist für berechtigte Benutzer tagesaktuell. Die Elternvertretung der Schule veröffentlicht auf ihrer Seite die Protokolle der Elternkonferenz und pflegt ein E-Mail-Elternpostfach. Die Mitglieder der Schulgemeinschaft sind darüber hinaus über Aushänge im Schulhaus, durch mündliche und schriftliche Mitteilungen der Lehrkräfte und des Schulleiters sowie durch die Mitwirkung in den Gremien informiert.

Die Schule organisiert traditionell viele Höhepunkte im Laufe eines Schuljahres, an denen alle Personengruppen teilnehmen können. Ein regionaler Höhepunkt mit großer Resonanz ist die Adventsveranstaltung in der Sporthalle der Schule, zu der auch ehemalige Lehrerinnen und Lehrer eingeladen werden. Jährlich findet die Europawoche mit der „Fußballeuropameisterschaft“ als Abschluss statt.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

Schülerinnen und Schüler sind bei der Vorbereitung und Realisierung der schulischen Höhepunkte einbezogen und tragen zum Gelingen bei. Schülerinnen und Schüler, die im Bereich Catering der Schülergenossenschaft tätig sind, sichern die Versorgung bei Veranstaltungen, im Schülerclub und bei Blutspenderterminen in der Schule. Über Aktivitäten der Schule wird auf der Homepage und teilweise in der Presse berichtet. Jährlich wird ein Jahrbuch herausgegeben. Schülerinnen und Schüler beteiligen sich daran mit Beiträgen.

In temporären schulischen Arbeitsgruppen, die an der Schulentwicklung arbeiten, sind Eltern, Schülerinnen und Schüler vertreten. Derzeit sind sie bei der Erarbeitung des Schulhofkonzepts einbezogen. Engagierte Eltern nutzen ihre Möglichkeiten der Mitsprache und Einflussnahme auf schulische Belange. Sie unterstützen schulische Aktivitäten, sind beispielsweise beim Herbstfest mit eigenen Ständen dabei oder betreuen Stationen beim Bewährungsmarsch. In der Elternwoche übernehmen Eltern Unterrichtsstunden und bringen ihre beruflichen Hintergründe und Erfahrungen sowie spezielle Kenntnisse ein. Einzelne Eltern sind im Förderverein der Schule aktiv, der viele Projekte finanziell unterstützt und damit teilweise erst ermöglicht.

Schülerinnen, Schüler und Eltern sind mehrheitlich mit der pädagogischen und unterrichtlichen Arbeit der Lehrkräfte, dem sozialen Miteinander an der Schule und der Gestaltung des Schullebens zufrieden. Eltern erfahren das Engagement von Lehrkräften unterschiedlich und nicht einheitlich im Handeln. Im Ganztagsbereich ist für Schülerinnen, Schüler und Eltern ein breiteres Angebot an Arbeitsgemeinschaften und Möglichkeiten der Betätigung im Mittagsband wünschenswert. Die Lehrkräfte arbeiten gern an der Schule. Ihre Zufriedenheit wird vor allem mit der positiven Grundstimmung im Kollegium, der kollegialen Zusammenarbeit und den Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten begründet. Alle Personengruppen sehen Bedarf bei der weiteren sächlichen und räumlichen Ausstattung der Schule, beispielsweise mit Computertechnik, neuem Mobiliar und Schallschutz.

6.7 Wertungen Wahlmerkmal 7 – Kooperation

Die Schulkonferenz hat dieses Merkmal nicht gewählt.

Wertungskategorien
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
3 entspricht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
1 entspricht nicht den Anforderungen

7 Anhang

7.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens 70 Prozent der unterrichtenden Lehrkräfte (LK) aus möglichst vielen Fächern und Lernbereichen sowie Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen

Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen			32			
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften			32/32			
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer			14			
Anfang der Unterrichtsstunde		Mitte der Unterrichtsstunde		Ende der Unterrichtsstunde		
19		-		13		
Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	1	10	6	11	3	1

Verteilung der gesehenen Unterrichtsformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schülervortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationenlernen	Planarbeit	Experiment	Andere
2	47	49	0	0	2	0	0	0	0	0

Verteilung der vorwiegend gesehenen Unterrichtsformen in %

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schülervortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationenlernen	Planarbeit	Experiment	Andere
3	50	44	0	0	3	0	0	0	0	0

Verteilung der gesehenen Sozialformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
44	35	9	11

Verteilung der vorwiegend gesehenen Sozialformen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
53	38	6	3

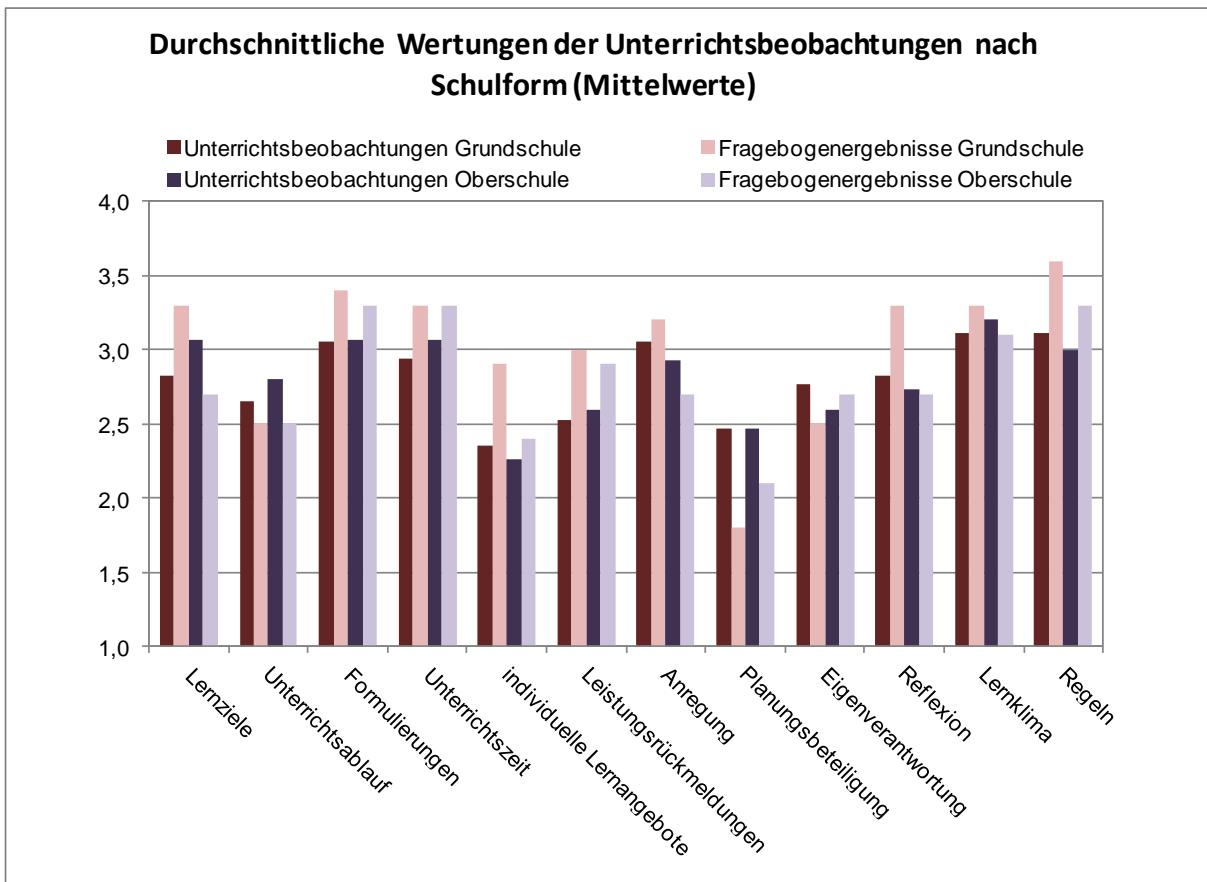
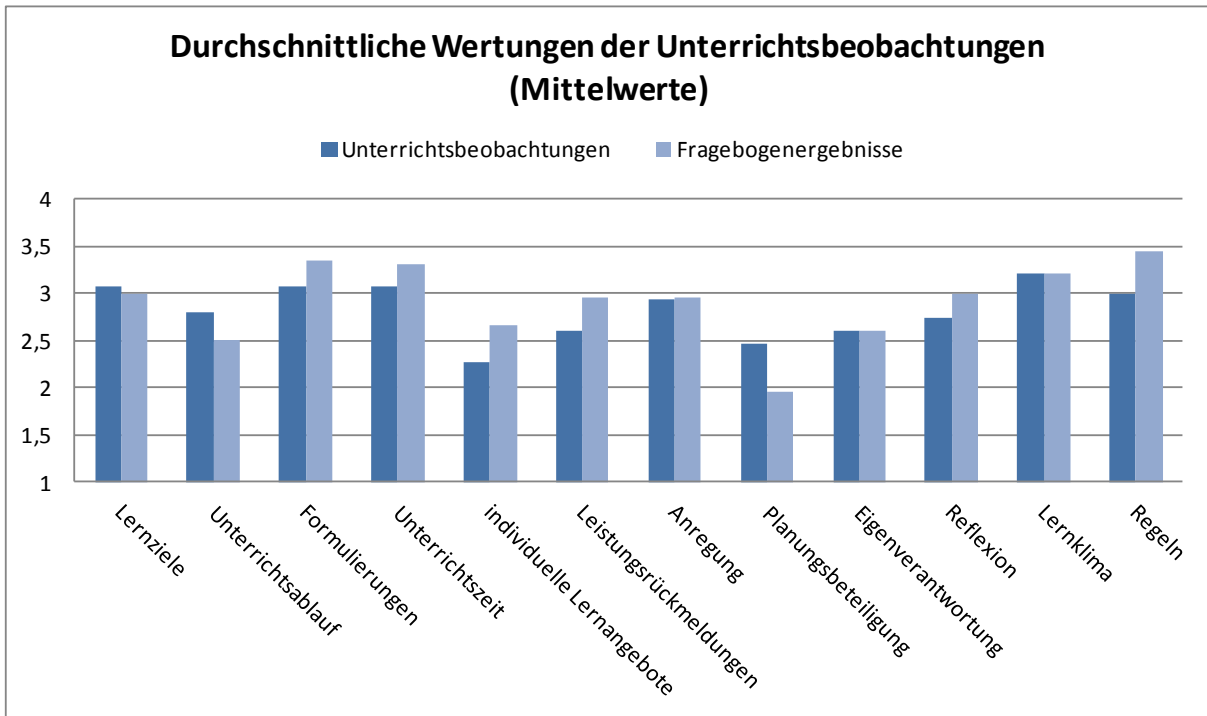
Häufigkeit der verwendeten Medien in den Unterrichtsbeobachtungen in %

Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentiermaterial	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativmaterial	Präsentationsmaterial	Andere
27	25	0	2	9	27	0	5	0	5	0	0

Häufigkeit der vorwiegend verwendeten Medien in %

Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentiermaterial	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativmaterial	Präsentationsmaterial	Andere
9	16	0	0	9	31	0	3	0	6	0	25

Grafische Darstellungen zu den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen



7.2 Schulträgerauskunft¹⁴

Baulicher Zustand der Gebäude

Zustand	gut <input type="checkbox"/>	mittel <input checked="" type="checkbox"/>	schlecht <input type="checkbox"/>
Sanierungsbedarf	gering <input type="checkbox"/>	mittel <input checked="" type="checkbox"/>	hoch <input type="checkbox"/>

Investitionen

Investitionen seit der letzten Schulvisitation (einschl. besonderer Ausstattungen)	Neubau Mehrzwecksporthalle (Softline-Arena) als Ersatz für alte Turnhalle ab Schuljahr 2016/2017, insgesamt für 2015/2016 2.900.000 Euro
davon für die Ganztagsangebote	Mehrzwecksporthalle wird für Arbeitsgemeinschaften Sport genutzt
geplante Investitionen im laufenden Haushalt bzw. in der mittelfristigen Investitionsplanung (einschl. besonderer Ausstattungen)	Einrichtung einer Kleinsportanlage im Schulgelände für 2018 geplant, 200.000 Euro Fahrstuhlanbau Erweiterungsbau und Hauptgebäude im Jahr 2019 geplant, 250.000 Euro Schaffung eines zweiten Rettungsweges für 2017 geplant, 1000.000 Euro Verbesserung der Ausstattung mit digitalen Medien
davon für die Ganztagsangebote	
Sonstiges	Aktuelle Maßnahme im Haushaltsjahr 2017: brandschutzgerechte Fluchtwege (Aufhebung der Raumspernung H40-H48) Investition 2015 – 8.445,70 Euro Investition 2016 – 9.600,00 Euro Investition 2017 – 24.800,00 Euro

¹⁴ Auszug Schulträgerauskunft vom 19.12.2016.

7.3 Räumliche Gegebenheiten zur Nutzung im Ganztag

Die Inhalte der folgenden Tabelle richten sich nach einer Empfehlung von kobra.net. Beratung. Bildung. Brandenburg.¹⁵ Sie wurden beim Schulrundgang während der Visitation erhoben bzw. beruhen auf Angaben der Schulleitung.

Räumliche Gegebenheiten	vorhanden	Anzahl
Innenbereiche		
Eingangsbereich mit		
Orientierungssystem	<input checked="" type="checkbox"/>	
Informationstafel / elektronischem Schwarzen Brett	<input checked="" type="checkbox"/>	
Symbolen / Signalen des Schulprofils	<input checked="" type="checkbox"/>	
Anzahl der Klassenräume , davon Ausstattung mit	<input checked="" type="checkbox"/>	30
interaktiver Tafel	<input type="checkbox"/>	
Beamer	<input checked="" type="checkbox"/>	7
Medieninsel	<input type="checkbox"/>	
Lesecke	<input type="checkbox"/>	
Kleingruppenräume	<input checked="" type="checkbox"/>	7
Computerkabinette	<input checked="" type="checkbox"/>	2
Werkstätten (Schülerküche, Nähstube usw.)	<input checked="" type="checkbox"/>	3
Vorbereitungs-/ Materialräume	<input checked="" type="checkbox"/>	10
Räume mit ausschließlicher Ganztagsnutzung	<input checked="" type="checkbox"/>	4
Flur/ Treppenhaus mit	<input type="checkbox"/>	
Schließfächern	<input checked="" type="checkbox"/>	
Ausstellungsbereich für Arbeitsergebnisse	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sitzgelegenheiten	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sozialpädagogischer Bereich (Räume)	<input checked="" type="checkbox"/>	1
Speiseraum	<input checked="" type="checkbox"/>	1
Cafeteria / Kiosk	<input checked="" type="checkbox"/>	1
Bibliothek mit	<input type="checkbox"/>	
Computerarbeitsplätzen	<input type="checkbox"/>	
Multifunktionsraum	<input type="checkbox"/>	

¹⁵ Dr. Otto Seydel, Institut für Schulentwicklung: „Welche räumlichen Qualitäten hat unsere Ganztagschule?“

Ruheraum	<input checked="" type="checkbox"/>	1
Aula	<input type="checkbox"/>	
Bühne	<input type="checkbox"/>	
Räume außerhalb der Schule (z.B. im Hortgebäude)	<input type="checkbox"/>	
Außenbereiche		
Grünes Klassenzimmer	<input checked="" type="checkbox"/>	
überdachter Bereich (Regen-/ Sonnenschutz)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sitzgelegenheiten	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bewegungsangebote, davon	<input type="checkbox"/>	
Großspielgeräte	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sportflächen (Basketball, Fußball o.a.)	<input checked="" type="checkbox"/>	
Sporthalle	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schulgarten	<input type="checkbox"/>	
Zonen für unterschiedliche Altersstufen	<input type="checkbox"/>	
Besonderheiten		

7.4 Vorhandene Ganztagsressourcen und deren Verwendung

Ausstattung für VHG in Lehrerwochenstunden (LWS)								
2016/2017			2015/2016			2014/2015		
LWS Insgesamt (Ganztag)	Anzahl LK mit Zuweisung	% LK Schule	LWS Insgesamt (Ganztag)	Anzahl LK mit Zuweisung	% LK Schule	LWS Insgesamt (Ganztag)	Anzahl LK mit Zuweisung	% LK Schule
51	39	76,4	62	38	61,2	62	37	59,7

Quelle: Angabe der Schule

Ausstattung für Ganztagsangebote in Euro		
2016/2017	2015/2016	2014/2015
15605	15005	12710

Quelle: Angabe der Schule

Teilnahme von Schülerinnen und Schülern VG						
Jgst.	2016/2017		2015/2016		2014/2015	
	Anzahl	% SuS Jgst.	Anzahl	% SuS Jgst.	Anzahl	% SuS Jgst.
7	40	100	42	100	33	100
8	45	100	36	100	46	100
9	41	100	49	100	42	100
10	39	100	48	100	36	100
Summe Schule	165	100	175	100	157	100

Quelle: Angabe der Schule

Verteilung LWS auf die GT-Angebote Ganztagschulen Sek. I *			
	2016/2017	2015/2016	2014/2015
Pflichtangebote	22,5	23	25
- individuelle Lernzeit**	16,5	17	17
- Fachunabhängige und fachgebundene Arbeitsstunden***	6	6	8
Wahlpflichtangebote (erweiterte Lernangebote)	10	1 (1. Hj) 7 (2.Hj)	14,5
frei wählbare Angebote ****	2,5	1,5	1

* Pflichtangebote sind mit einer wöchentlichen Dauer von mindestens je einem Drittel der gesonderten Stellenzuweisung für Ganztagsangebote je Schülerin und Schüler verpflichtend einzuplanen.

Wahlpflichtangebote sind mit einer wöchentlichen Dauer von mindestens je einem Drittel der gesonderten Stellenzuweisung für Ganztagsangebote je Schülerin und Schüler einzuplanen.

** individ. LZ dienen der Entwicklung und der Förderung der indiv. Leistungsfähigkeit (Begabungen, Ausgleich von Lerndefiziten) sowie Neigungen auf Grundlage von Lernplänen zur indiv. Förderung

*** sollen für handlungsorientierte Arbeitsformen wie Werkstattarbeit, Medienerziehung, Exkursionen, Projekte genutzt werden

**** sind der offene Frühbeginn, Angebote im Mittagsband und offene Angebote außerhalb des studentafelbezogenen Unterrichts, umfassen Bildungs-, Erziehungs- u. Betreuungsangebote sowie gestaltete Freizeit in Form von AG od. Projekten

Quelle: Angabe der Schule

Ganztagschulen Schuljahr 2016/2017 – Wer führt die Ganztagsangebote durch?			
	Lehrkräfte	Kooperationspartner*	Schülerinnen und Schüler
Pflichtangebote			
- individuelle Lernzeit**	x	x	
- Fachunabhängige und fachgebundene Arbeitsstunden***	x	□	
Wahlpflichtangebote**** (erweiterte Lernangebote)	x	x	
frei wählbare Angebote ****	x	x	□

Quelle: Angabe der Schule

* Als Kooperationspartner zählen alle Partner bzw. Personen, mit denen die Schule einen Kooperationsvertrag geschlossen hat, auch Eltern.

Übersicht Kooperationspartner mit Angebot im Schuljahr 2016/2017			
Kooperationspartner	Angebot/Einsatz	Umfang/Woche	im Ganzttag tätig seit
Burg- Kultur- Verein	AG Töpfern	2	2007
Sozialraumteam Storkow	Projekt Bootswerft/ AG Tanz	4	2012
Hort	Betreuung Kl.1-4		2007
Neumann	AG Schach Kl.1-6	3	2007
Gräfe	AG Pop- Chor Kl.5-10	2	2013
Przybeczewski	Hausaufgabenbetreuung	5	2015
Przybeczewski	offener Beginn Mo, 1.St	1	2015

Quelle: Angabe der Schule

7.5 Fragebogenergebnisse

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für Schülerinnen und Schüler/Lehrkräfte und Eltern repräsentativ und werden zur Bewertung herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	315	293	93
Eltern	506	396	78
Lehrkräfte	35	35	100

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
		1	2	3	4				
Basismerkmale B 1-Unterricht									
B 1.1								3,3	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, was wir in der Stunde lernen werden.	149	5	8	59	72	5	3,4	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer erklärt uns, warum das wichtig ist.	149	6	26	48	62	7	3,2	0,9
B 1.2								2,5	1,1
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, wie die Stunde ablaufen soll.	149	8	22	60	53	6	3,1	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer teilt uns den Ablauf der Stunde schriftlich (z. B. an der Tafel) mit.	149	64	38	21	21	5	2,0	1,1
B 1.3								3,4	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer stellt die Aufgaben so, dass ich weiß, was ich machen soll.	149	2	11	51	83	2	3,5	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer fragt uns, ob wir die Aufgabe verstanden haben.	149	10	10	40	83	6	3,4	0,9
B 1.4								3,3	0,8
	Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.	149	7	23	54	60	5	3,2	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer hat vor dem Unterricht alles vorbereitet, was gebraucht wird (z. B. Arbeitsblätter, Experimente).	149	4	7	44	89	5	3,5	0,7
B 1.5								2,9	1,0
	Unsere Lehrerin/unsere Lehrer gibt uns unterschiedlich schwere Aufgaben, je nachdem, was wir schon können.	149	24	25	45	42	13	2,8	1,1
	Wenn ich etwas nicht verstehe, weiß ich, wie ich mir Hilfe holen kann (z. B. Mitschüler, Bücher, Computer).	149	16	11	60	55	7	3,1	1,0
B 1.6								3,0	1,0
	Wenn ich eine Zensur erhalte, erklärt mir meine Lehrerin/mein Lehrer, warum ich diese bekomme.	149	24	28	57	33	7	2,7	1,0
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, was ich besser machen kann.	149	6	15	43	78	7	3,4	0,8
B 1.7								3,2	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass ich im Unterricht mitarbeite.	149	1	4	47	93	4	3,6	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gestaltet den Unterricht interessant.	149	15	32	64	30	8	2,8	0,9
B 1.8								1,8	0,9
	In einigen Stunden planen wir gemeinsam mit der Lehrerin/dem Lehrer, wie wir lernen.	149	45	49	27	17	11	2,1	1,0
	Im Unterricht kann ich mitbestimmen, was wir lernen.	149	95	36	8	5	5	1,5	0,8
B 1.9								2,5	1,0
	In einigen Stunden kann ich Lernpartner, Materialien oder die Reihenfolge von Aufgaben auswählen.	149	18	29	49	37	16	2,8	1,0
	Ich kann mir im Unterricht selbst aussuchen, wie ich eine Aufgabe löse (z. B. allein oder mit Partnern, ein Plakat erstellen, einen Text schreiben).	149	31	50	39	18	11	2,3	1,0
B 1.10								3,3	0,9
	Im Unterricht kann ich der Klasse meine Lösungen und Lösungswege zeigen.	149	26	23	53	38	9	2,7	1,1
	Im Unterricht einen Fehler zu machen, ist nicht schlimm.	149	5	3	32	103	6	3,6	0,7
	Im Unterricht besprechen wir verschiedene Lösungswege.	149	1	9	57	75	7	3,5	0,6
B 1.11								3,3	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer ist freundlich zu mir.	149	1	7	49	84	8	3,5	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer nimmt sich für mich Zeit.	149	9	26	58	41	15	3,0	0,9
B 1.12								3,6	0,7
	Wir haben in der Klasse Regeln vereinbart, wie wir miteinander umgehen.	149	2	4	27	109	7	3,7	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass wir die Regeln einhalten.	149	3	14	33	93	6	3,5	0,8

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung									
B 3.3									
	Ich habe in den letzten 12 Monaten die Möglichkeit bekommen, mit einem Fragebogen meine Meinung zum Unterricht zu sagen.	149	54	26	22	24	23	2,1	1,2
Basismerkmale B 4-Förderung									
B 4.2									
	Schülerinnen und Schüler können an Förderunterricht teilnehmen.	149	4	5	28	107	5	3,7	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer hilft mir bei der Auswahl von Förderunterricht oder Arbeitsgemeinschaften.	149	14	36	39	35	25	2,8	1,0
B 4.4									
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir zwischen den Zeugnissen eine Notenübersicht.	149	8	6	26	105	4	3,6	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	149	5	12	57	65	10	3,3	0,8
Wahlmerkmale W 1: Ganztage									
W 1.3									
	Ich weiß, welche Ganztagsangebote es an meiner Schule gibt.	149	14	23	59	33	20	2,9	0,9
W 1.5									
	Ich habe schon einmal die Möglichkeit bekommen, mit einem Fragebogen meine Meinung zu den Ganztagsangeboten zu sagen.	149	59	20	25	20	25	2,0	1,2
Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung									
W 2.4									
	Meine Lehrerinnen/meine Lehrer erklären uns, wie die Zensuren entstehen.	149	30	24	48	36	11	2,7	1,1
Wahlmerkmale W 3-Gesundheitsförderung									
W 3.2									
	In unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Verhaltensregeln.	149	3	15	40	73	18	3,4	0,8
	Bei Streitereien in der Schule wissen wir, von wem wir Hilfe bekommen können (z. B. Klassenrat, Streitschlichter, Vertrauenslehrer).	149	4	12	53	72	8	3,4	0,8
W 3.4									
	Im Unterricht sprechen wir in mehreren Fächern über gesunde Lebensweise (z. B. Ernährung, Bewegung).	149	13	29	52	43	12	2,9	1,0
W 3.5									
	An unserer Schule können wir in den Pausen Spiel- und Sportangebote nutzen.	149	22	15	45	54	13	3,0	1,1
	An unserer Schule können wir nach dem Unterricht Spiel- und Sportangebote nutzen.	149	21	23	37	48	20	2,9	1,1
Wahlmerkmale W 4-Medien									
W 4.2									
	Zur Lösung von verschiedenen Aufgaben nutzen wir den Computer/das Tablet in der Schule.	149	62	35	25	12	15	1,9	1,0
Wahlmerkmale W 5-Sprach- und Leseförderung									
W 5.2									
	Wir haben Lesezeiten in unserer Schule.	147	26	23	43	42	13	2,8	1,1
W 5.3									
	Wir führen Sprach- oder Vorlesewettbewerbe durch.	147	8	7	35	91	6	3,5	0,8
	Wir führen Sprach- oder Leseprojekte durch.	147	13	20	46	48	20	3,0	1,0

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Wahlmerkmal W 6-Schulleben									
W 6.2									
	Wir können an der Schule selbst Verantwortung übernehmen (z. B. als Streitschlichter, Pausenaufsicht, Mitgestaltung von Festen).	147	21	21	49	48	8	2,9	1,0
W 6.4									
	Zu schulischen Festen werden Eltern und Gäste eingeladen.	147	1	4	26	113	3	3,7	0,5
W 6.5									
	Ich gehe gern in diese Schule.	147	16	11	53	56	11	3,1	1,0

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Schülerfragebogen (weiterführende Schulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
		1	2	3	4				
Basismerkmale B 1-Unterricht									
B 1.1								2,7	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer teilt uns zu Unterrichtsbeginn das Ziel der Unterrichtsstunde mit.	144	12	44	61	19	8	2,6	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer erklärt uns, warum das, was wir in der Stunde behandeln, wichtig ist.	144	14	40	56	31	3	2,7	0,9
B 1.2								2,5	1,0
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, wie die Stunde ablaufen soll.	144	3	34	69	34	4	3,0	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer teilt uns den Ablauf der Stunde schriftlich (z. B. an der Tafel) mit.	144	47	40	38	14	5	2,1	1,0
B 1.3								3,3	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer formuliert Arbeitsaufträge und Erklärungen verständlich.	144	2	14	73	52	3	3,2	0,7
	Meine Lehrerin/mein Lehrer fragt nach, ob wir den Arbeitsauftrag verstanden haben.	144	6	15	54	64	5	3,3	0,8
B 1.4								3,3	0,8
	Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.	144	6	28	47	60	3	3,1	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer hat vor dem Unterricht alles vorbereitet, was gebraucht wird (z. B. Arbeitsblätter, Experimente).	144	0	8	58	71	7	3,5	0,6
B 1.5								2,4	1,0
	Unsere Lehrerin/unsere Lehrer gibt den Schülerinnen und Schülern unterschiedlich schwere Aufgaben, je nach ihrem Können.	144	56	42	30	11	5	2,0	1,0
	Im Unterricht stehen uns verschiedene Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung, die wir selbstständig nutzen können (z. B. Experten, Nachschlagewerke, Computer).	143	7	38	67	26	5	2,8	0,8
B 1.6								2,9	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer begründet gegebene Bewertungen.	143	5	33	72	29	4	2,9	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	143	5	34	62	37	5	2,9	0,8
B 1.7								2,7	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer regt mich an, im Unterricht mitzuarbeiten.	143	6	34	66	30	7	2,9	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gestaltet den Unterricht interessant.	143	10	50	58	16	9	2,6	0,8
B 1.8								2,1	0,9
	Wir können in einigen Stunden mitentscheiden, welches Thema wir bearbeiten.	143	40	38	45	17	3	2,3	1,0
	Wir bestimmen Inhalte und Ziele des Unterrichts mit.	143	42	67	22	7	5	2,0	0,8
B 1.9								2,7	0,8
	In einigen Stunden kann ich Lernpartner, Materialien oder die Reihenfolge von Aufgaben auswählen.	143	7	34	66	27	9	2,8	0,8
	Wir können in einigen Stunden mitentscheiden, wie wir ein Thema bearbeiten (z. B. Partner, Ort, Materialien).	143	16	43	63	16	5	2,6	0,8
B 1.10								2,7	0,9
	Im Unterricht präsentieren wir unsere Lösungswege.	143	5	22	64	42	10	3,1	0,8
	Wir diskutieren miteinander, was wir Neues im Unterricht gelernt haben.	142	28	44	49	18	3	2,4	1,0
B 1.11								3,1	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer geht respektvoll mit mir um.	142	7	20	48	61	6	3,2	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer zeigt Interesse für das, was ich zu sagen habe.	142	6	23	61	47	5	3,1	0,8
B 1.12								3,3	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass wir ungestört lernen können.	142	3	16	56	64	3	3,3	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer fordert uns deutlich auf, respektvoll miteinander umzugehen.	142	6	15	55	60	6	3,2	0,8

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Schülerfragebogen (weiterführende Schulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Basiskriterium B 3-Qualitätsentwicklung									
B 3.3									
	Ich habe in den letzten 12 Monaten die Möglichkeit bekommen, schriftlich oder online meine Meinung zum Unterricht zu äußern (z. B. in Form eines Fragebogens).	142	51	29	28	14	20	2,0	1,1
Basiskriterium B 4-Förderung									
B 4.2									
	In unserer Schule gibt es zusätzliche Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Förderunterricht), um unsere Leistungen zu verbessern.	142	1	1	28	99	13	3,7	0,5
	Meine Lehrerinnen/meine Lehrer empfehlen uns den Besuch zusätzlicher Angebote.	142	15	28	60	29	10	2,8	0,9
B 4.4									
	Meine Lehrerin/mein Lehrer informiert mich zwischen den Zeugnissen über meinen aktuellen Leistungsstand.	142	8	13	64	51	6	3,2	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	142	6	31	64	33	8	2,9	0,8
Basiskriterium B 6-Schulformspezifisch (Berufs- und Studienorientierung)									
B 6.2									
	Im Unterricht bereiten wir uns auf die Berufs- bzw. Studienwahl vor (z. B. Bewerbungstraining, Praxislernen, Besuch von Bildungsmessen).	142	6	32	48	47	9	3,0	0,9
Wahlmerkmal W 1: Ganztage									
W 1.3									
	Ich bin über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote informiert.	142	8	28	62	34	10	2,9	0,8
W 1.5									
	Ich habe in den letzten drei Jahren die Möglichkeit erhalten, mit einem Fragebogen meine Meinung zu den Ganztagsangeboten zu äußern.	142	39	28	27	23	25	2,3	1,1
Wahlmerkmal W 2-Leistungsbewertung									
W 2.4									
	Meine Lehrerinnen/meine Lehrer informieren mich über Festlegungen zur Bewertung schriftlicher Leistungen.	142	6	29	78	23	6	2,9	0,7
	Meine Lehrerinnen/meine Lehrer informieren mich über Festlegungen zur Bewertung mündlicher Leistungen.	142	8	33	64	31	6	2,9	0,8
Wahlmerkmal W 3-Gesundheitsförderung									
W 3.2									
	In unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Verhaltensregeln.	142	5	18	63	47	9	3,1	0,8
	Schülerinnen bzw. Schüler sind an der Lösung von Problemen und Konflikten (z. B. im Klassenrat, als Streitschlichter) aktiv beteiligt.	142	13	36	52	31	10	2,8	0,9
W 3.4									
	Im Unterricht sprechen wir in mehreren Fächern über gesunde Lebensweise (z. B. Ernährung, Bewegung).	142	35	49	34	21	3	2,3	1,0
W 3.5									
	An unserer Schule können wir in den Pausen Spiel- und Sportangebote nutzen.	142	18	36	45	32	11	2,7	1,0
	An unserer Schule können wir nach dem Unterricht Spiel- und Sportangebote nutzen.	142	29	35	46	21	11	2,5	1,0
Wahlmerkmal W 4-Medien									
W 4.2									
	Zur Lösung von verschiedenen Aufgaben nutzen wir digitale Medien in der Schule.	141	7	50	52	24	8	2,7	0,8

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Schülerfragebogen (weiterführende Schulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Wahlmerkmal W 5-Sprach- und Leseförderung									
W 5.2									
	In unserer Schule erhalten wir zusätzliche Angebote zur Sprach- oder Leseförderung.	141	7	27	61	39	7	3,0	0,8
W 5.3									
	Wir führen Sprach- oder Lesewettbewerbe durch.	141	10	28	52	36	15	2,9	0,9
	Wir führen Sprach- oder Leseprojekte durch.	141	11	32	53	30	15	2,8	0,9
Wahlmerkmal W 6-Schulleben									
W 6.2									
	Wir können an der Schule selbst Verantwortung übernehmen (z. B. als Streitschlichter, Pausenaufsicht, Mitgestaltung von Veranstaltungen).	141	21	34	50	26	10	2,6	1,0
W 6.4									
	Zu schulischen Festen werden Eltern und Gäste eingeladen.	141	2	8	47	74	10	3,5	0,7
W 6.5									
	Ich gehe gern in diese Schule.	141	28	23	52	28	10	2,6	1,0

Zusammenfassung der Ergebnisse der Schülerfragebögen aus den Schulformen

Schlüssel Anteil Grundschule 0,5

G **S** Alles

Basismerkmal 1 - Unterricht					
B 1.1	Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.		3,3	2,7	3,00
B 1.2	Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.		2,5	2,5	2,50
B 1.3	Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.		3,4	3,3	3,35
B 1.4	Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.		3,3	3,3	3,30
B 1.5	Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.		2,9	2,4	2,65
B 1.6	Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.		3,0	2,9	2,95
B 1.7	Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.		3,2	2,7	2,95
B 1.8	Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.		1,8	2,1	1,95
B 1.9	Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.		2,5	2,7	2,60
B 1.10	Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.		3,3	2,7	3,00
B 1.11	Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.		3,3	3,1	3,20
B 1.12	Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.		3,6	3,3	3,45

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Elternfragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
		1	2	3	4				
Basismerkmale B 2-Schulmanagement									
B 2.2									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter trägt dafür Sorge, dass Eltern eine aktive Rolle bei grundlegenden Entscheidungsprozessen spielen können.	396	37	78	151	62	68	2,7	0,9
B 2.4									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	396	26	72	169	104	25	2,9	0,9
	Die Schulleiterin/der Schulleiter versteht es gut, die Schule nach außen zu repräsentieren.	396	35	76	153	81	51	2,8	0,9
Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung									
B 3.2									
	Ich werde von den Lehrkräften nach meiner Meinung zur Qualität der pädagogischen Arbeit an der Schule gefragt (z. B. mittels Fragebogen).	396	96	107	98	48	47	2,3	1,0
Basismerkmale B 4-Förderung									
B 4.2									
	Die Schule unterbreitet zusätzlich zum Unterricht Förderangebote.	396	14	32	151	177	22	3,3	0,8
B 4.4									
	Die Lehrkräfte informieren mich auch zwischen den Zeugnissen über den Leistungsstand meines Kindes.	396	15	38	141	196	6	3,3	0,8
	Die Lehrkräfte informieren mich auch zwischen den Zeugnissen über die Lernentwicklung meines Kindes.	396	25	67	132	167	5	3,1	0,9
Basismerkmale B 6-Schulformspezifisch (Berufs- und Studienorientierung)									
B 6.3									
	Nicht für Grundschulen! Die Schule bereitet mein Kind auf die Berufs- bzw. Studienwahl vor (z. B. Bewerbungstraining, Praxislernen, Besuch von Bildungsmessen).	396	4	13	59	78	242	3,4	0,7
Wahlmerkmale W 1: Ganztags									
W 1.3									
	Die Schule informiert mich über Organisation und Inhalte der Ganztagsangebote.	396	28	76	157	86	49	2,9	0,9
W 1.5									
	Ich habe in den letzten drei Jahren die Möglichkeit erhalten, mit einem Fragebogen meine Meinung zu den Ganztagsangeboten zu äußern.	396	114	82	53	22	125	1,9	1,0
Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung									
W 2.3									
	Die Lehrkräfte informieren mich über die Bewertungskriterien für schriftliche Leistungen.	396	51	92	141	75	37	2,7	1,0
	Die Lehrkräfte informieren mich über die Bewertungskriterien für mündliche Leistungen.	396	62	104	133	61	36	2,5	1,0
Wahlmerkmale W 3-Gesundheitsförderung									
W 3.2									
	An der Schule meines Kindes gibt es eine zeitnahe Konfliktbearbeitung.	396	38	64	115	73	106	2,8	1,0
W 3.5									
	Der Tagesablauf in der Schule unterstützt die Gesundheit meines Kindes.	396	41	87	127	66	75	2,7	0,9
Wahlmerkmale W 5-Sprach- und Leseförderung									
W 5.3									
	Mein Kind kann an Sprach- oder Leseprojekten teilnehmen.	396	13	37	136	143	67	3,2	0,8
	Mein Kind kann an Sprach- oder Lesewettbewerben teilnehmen.	396	13	40	128	135	80	3,2	0,8
W 5.5									
	Ich werde nach meiner Meinung zu den Projekten/Maßnahmen/Angeboten zur Sprach- und Leseförderung an der Schule meines Kindes gefragt.	396	77	116	94	39	70	2,3	1,0

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Elternfragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Wahlmerkmal W 6-Schulleben									
W 6.1									
	Die Schule informiert mich über Entwicklungen der Schule (z. B. durch Briefe, Veröffentlichungen auf der Homepage)	396	26	40	160	133	37	3,1	0,9
W 6.3									
	Eltern können sich in das Schulleben aktiv einbringen.	396	21	39	167	122	47	3,1	0,8
	Eltern können sich in den Unterricht aktiv einbringen.	396	30	61	147	104	54	3,0	0,9
W 6.4									
	Traditionelle Veranstaltungen der Schule bieten Begegnungsmöglichkeiten für Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern.	396	6	20	172	168	30	3,4	0,7
W 6.5									
	Ich bin mit der Schule meines Kindes zufrieden.	396	30	65	185	89	27	2,9	0,9

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Lehrkräftefragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
		1	2	3	4				
Basismerkmale B 2-Schulmanagement									
B 2.1									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für Transparenz ihrer/seiner pädagogischen Ziele und Erwartungen.	35	0	3	20	12	0	3,3	0,6
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für Transparenz getroffener Entscheidungen.	35	0	4	17	14	0	3,3	0,7
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sichert, dass getroffene Vereinbarungen eingehalten und gegebenenfalls korrigiert werden.	35	0	1	18	15	1	3,4	0,6
	Die Schulleiterin/der Schulleiter überträgt Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	35	0	0	10	25	0	3,7	0,5
	Die Schulleiterin/der Schulleiter würdigt besondere Leistungen von Lehrkräften öffentlich im Kollegium.	35	4	15	10	4	2	2,4	0,9
B 2.2									
	An der Konferenz der Lehrkräfte nehmen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Elternkonferenz und ggf. der Konferenz der Schülerinnen und Schüler teil.	35	0	1	3	30	1	3,9	0,4
	An den Fachkonferenzen nehmen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Elternkonferenz und ggf. der Konferenz der Schülerinnen und Schüler teil.	35	1	10	9	14	1	3,1	0,9
B 2.3									
	Bei relevanten Entscheidungen hat das Kollegium ausreichend Gelegenheit, seine Meinung einzubringen.	35	0	3	16	15	1	3,4	0,6
	Die Schulleiterin/der Schulleiter initiiert Arbeitsgruppen und Teams, die zielgerichtet an Entwicklungsvorhaben der Schule arbeiten.	35	0	1	10	23	1	3,6	0,5
B 2.4									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine Vernetzung von Arbeitsständen der Arbeitsgruppen und Teams.	35	0	4	17	12	2	3,2	0,7
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	35	0	8	19	8	0	3,0	0,7
	Die Schulleiterin/der Schulleiter legt die Ziele zur pädagogischen Schulentwicklung in den Gremien dar.	35	0	0	19	16	0	3,5	0,5
	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die von mir geleistete Arbeit wahr und würdigt diese.	35	1	12	14	7	1	2,8	0,8
	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule gut nach außen.	35	0	6	19	8	2	3,1	0,7
B2.5									
	Ein Mitglied der Schulleitung hat in den letzten drei Jahren meinen Unterricht hospitiert.	35	10	7	5	8	5	2,4	1,2
	Die Hospitationen der Schulleitung erfolgen auf der Basis transparenter Beobachtungsschwerpunkte.	35	2	4	8	6	15	2,9	1,0
	Verallgemeinerte Ergebnisse der Hospitationen werden in der Konferenz der Lehrkräfte kommuniziert.	35	4	10	8	5	8	2,5	1,0
B 2.6									
	Vertretungsunterricht wird auf der Basis gemeinsam abgestimmter Grundsätze geplant.	35	3	8	13	11	0	2,9	1,0
Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung									
B 3.3									
	An unserer Schule wird systematisch schulintern evaluiert, um die Qualität des Unterrichts zu verbessern.	35	2	8	15	8	2	2,9	0,9
	Ich habe in den letzten 12 Monaten einen Fragebogen eingesetzt, um die Schülerinnen und Schüler in einzelnen Klassen oder Kursen zur Qualität meines Unterrichts zu befragen.	35	16	9	3	4	3	1,8	1,1
B 3.4									
	Ergebnisse interner und externer Evaluation werden genutzt, um Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung festzulegen.	35	1	2	24	7	1	3,1	0,6
B 3.5									
	Die Schule organisiert die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen, Vergleichsarbeiten und Prüfungen.	35	2	6	17	8	2	2,9	0,8
	Die Auswertung der leistungsbezogenen Daten führte zu neuen Schwerpunktsetzungen in der konzeptionellen Arbeit.	35	2	6	12	11	4	3,0	0,9
	Die Auswertung der leistungsbezogenen Daten führte zur Anpassung der Unterrichtsgestaltung.	35	2	4	16	8	5	3,0	0,8

Visitationsbericht – Europaschule Storkow Grund- und Oberschule in Storkow (Mark)

Lehrkräftefragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Basismerkmale B 4-Förderung									
B 4.2									
	Meine Schule unterbreitet neben dem Unterricht zusätzliche Angebote zur Unterstützung von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern.	35	0	1	10	24	0	3,7	0,5
	Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden durch zusätzliche Angebote der Schule gefördert.	35	0	16	11	8	0	2,8	0,8
Basismerkmale B 5-Professionalität der Lehrkräfte									
B 5.1									
	An unserer Schule werden die Themen der Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte jährlich abgestimmt.	35	1	6	13	12	3	3,1	0,8
B 5.4									
	In den letzten 12 Monaten habe ich kollegiale Unterrichtsbesuche durchgeführt.	35	8	11	6	7	3	2,4	1,1
	Den kollegialen Unterrichtsbesuchen lagen Beobachtungsschwerpunkte zugrunde, die ausgewertet wurden.	35	7	10	6	4	8	2,3	1,0
B 5.5									
	An meiner Schule arbeiten die Lehrkräfte in Teams an der Entwicklung von Schulqualität.	35	1	2	12	19	1	3,4	0,7
Wahlmerkmale W 1-Ganztag									
W 1.4									
	Verschiedene außerschulische Partner unterstützen die Ganztagsangebote.	35	0	1	8	26	0	3,7	0,5
	Nur VHG! Der Hort ist in die Gestaltung der Ganztagsangebote eingebunden.	35	0	0	12	18	5	3,6	0,5
Wahlmerkmale W 3-Gesundheitsförderung									
W 3.2									
	Regeln des sozialen Miteinanders sind an unserer Schule bedeutsam.	35	0	3	9	23	0	3,6	0,7
	Meine Schule nutzt Programme für soziales Lernen.	35	0	1	7	27	0	3,7	0,5
W 3.3									
	An meiner Schule werden Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheit der Lehrkräfte ergriffen.	35	7	18	6	3	1	2,1	0,9
W 3.4									
	Ich fördere durch ausgewählte Unterrichtsinhalte das Gesundheitsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.	35	1	4	12	18	0	3,3	0,8
W 3.6									
	Bei der Nutzung der räumlichen Gegebenheiten werden die Bedürfnisse der Lehrkräfte berücksichtigt.	35	2	9	15	8	1	2,9	0,9
Wahlmerkmale W 4-Medien									
W 4.4									
	Ich stelle in meinem Unterricht auch Aufgaben, die die Nutzung digitaler Medien erfordern.	35	2	4	16	13	0	3,1	0,8
Wahlmerkmale W 5-Sprach- und Leseförderung									
W 5.3									
	An unserer Schule finden jährlich gesamtschulische Projekte zur Sprach- und Leseförderung statt.	35	0	2	8	24	1	3,6	0,6
	An unserer Schule finden jährlich Wettbewerbe zur Sprach- und Leseförderung statt.	35	0	0	8	26	1	3,8	0,4
W 5.4									
	Wir nutzen die Angebote außerschulischer Kooperationspartner (z. B. Zeitungen, Bibliothek, Theater) zur Sprach- und Leseförderung unserer Schülerinnen und Schüler.	35	0	0	4	31	0	3,9	0,3
W 5.5									
	Wir leiten aus den Ergebnissen der Sprach- und/oder Lesetests sowie der Vergleichs- und/oder Orientierungsarbeiten schulische Fördermaßnahmen ab.	35	0	0	8	27	0	3,8	0,4

Lehrkräftefragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Wahlmerkmal W 6-Schulleben									
W 6.5									
	Ich arbeite gern an meiner Schule.	35	0	3	12	20	0	3,5	0,7
Wahlmerkmal W 7-Kooperation									
W 7.1									
	Lehrkräfte meiner Schule arbeiten mit denen anderer Schulen gleicher Schulstufe in der Region zusammen (z. B. Fachkonferenzen, gemeinsame Projekte).	35	4	11	9	4	7	2,5	0,9
W 7.2									
	Meine Schule pflegt Kontakte mit weiterführenden Schulen/OSZ/Studieneinrichtungen zur Förderung und Unterstützung eines guten Überganges der Schülerinnen und Schüler.	35	1	2	8	21	3	3,5	0,8
W 7.3									
	Durch die Zusammenarbeit mit umliegenden Kindergärten bzw. Grundschulen wird der Übergang der Schülerinnen und Schüler unterstützt.	35	0	0	11	23	1	3,7	0,5